

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum, Theologie

Katholische Kirche

Zweites Vatikanisches Konzil

BIOBIBLIOGRAPHISCHES LEXIKON

- 13-1** *Personenlexikon zum Zweiten Vatikanischen Konzil* / hrsg. von Michael Quisinsky und Peter Walter unter der Mitarbeit von Clemens Carl. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 2012. - 303 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-451-30330-2 : EUR 38.00
[#2929]

Es war ein bewegender, von Millionen von Menschen am Radio oder im Fernsehen verfolgter Moment, als am 11. Oktober 1962 die mehr als 2500 Konzilsväter in feierlicher Prozession von den Sälen des Apostolischen Palastes über den Petersplatz in den Petersdom einzogen. Dort eröffnete Papst Johannes XXIII. kurz darauf das 21. ökumenische Konzil der katholischen Kirche, das heute als das bedeutendste Ereignis in der Geschichte der katholischen Kirche im 20. Jahrhundert gilt. Das von vielen erhoffte, aber doch überraschend einberufene Konzil sollte nach dem Willen des Papstes einen pastoralen Charakter tragen und die Kirche durch eine grundlegende Neubesinnung auf ihr Wesen und ihren Auftrag dazu befähigen, der Welt von heute das Evangelium unter Beachtung der „Zeichen der Zeit“ neu zu verkünden.¹ Mit dieser vom Papst angestrebten „Verheutigung“ des Glaubens („aggiornamento“), bei der die „Unterscheidung von Zeitbedingtem und Bleibend-Gültigem“ in der kirchlichen Lehre eine zentrale Rolle spielte, sollte die katholische Kirche zum einen den Dialog mit der modernen Welt aufnehmen und zum anderen zur Wiederherstellung der Einheit der Christen beitragen.² Demgemäß verband Johannes XXIII. mit dem Konzilsbeginn die Hoffnung, daß „in der Kirche ein Tag strahlenden Lichtes“ an-

¹ Vgl. dazu Pastoralkonstitution *Gaudium et spes*, Nr. 4.

http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651207_gaudium-et-spes_ge.html [2013-02-09].

² *Allgemeine Konzilien - Brennpunkte der Kirchengeschichte* / Klaus Schatz. - 2. Aufl. - Paderborn : Schöningh, 2008. - 365 S. : graph. Darst. ; 19 cm. - (UTB ; 1976). - 978-3-506-99492-9 (Schöningh) - ISBN 978-3-8252-1976-5 (UTB) : : EUR 17.90. - Hier S. 273.

heben werde, wie er in seiner Eröffnungsansprache formulierte.³ Als die Kirchenversammlung mehr als drei Jahre später ihre Arbeit beendete, hatte sie 16 Dokumente zu unterschiedlichen Themen verabschiedet, die auf eine grundlegende Erneuerung des kirchlichen Lebens abzielten und deren Wirkungen das Leben der katholischen Kirche mehr oder weniger stark verändert haben und bis heute prägen. Wer waren aber die Menschen, die in diesem Konzil wirkten? Sicherlich werden im Zusammenhang des 2. Vatikanischen Konzils immer auch Namen von bedeutenden Zeitgenossen wie etwa Yves Congar, Julius Döpfner, Josef Frings, Franz König, Hans Küng, Marcel Lefebvre, Karl Rahner oder Joseph Ratzinger (Benedikt XVI.) genannt, aber ein Großteil der Konzilsteilnehmer ist heute auch kirchlich-theologisch interessierten Kreisen unbekannt. Überdies wird in der öffentlichen Diskussion meist nur von „dem Konzil“ gesprochen und somit unbewußt der Eindruck erweckt, als ob jene Kirchenversammlung eine abstrakte, gleichsam überpersonale Größe gewesen sei. Wenngleich bei epochemachenden Ereignissen wie dem 2. Vatikanischen Konzil die Akteure im öffentlichen Bewußtsein meist in den Hintergrund treten und als individuelle Persönlichkeiten vor dem größeren Ganzen gleichsam „verblassen“, so muß – auch und gerade im Kontext der Kirchengeschichte – stets daran erinnert werden, daß Geschichte eben von Menschen gemacht wird.

Diese Überzeugung, „dass Geschichte [...], auch wenn man sie unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten kann, von Menschen gemacht“ wird, liegt auch dem **Personenlexikon zum Zweiten Vatikanischen Konzil** zugrunde, wie die beiden Herausgeber Michael Quisinsky und Peter Walter, die beide durch verschiedene Veröffentlichungen zum Zweiten Vatikanum ausgewiesen sind, im Vorwort (S. 7 - 8) deutlich machen (Zitat S. 7). Obwohl es nicht immer einfach sei, den individuellen Anteil der Einzelnen an einem solchen Großereignis auszumachen, so müßten gerade beim 2. Vatikanischen Konzil auch die Beteiligten in den Blick genommen werden. Denn angesichts der Tatsache, daß heute – 50 Jahre nach der Eröffnung des Konzils – auch zahlreichen Theologen sowie anderen Konzilsinteressierten viele mit dem Konzil zusammenhängende Namen nicht mehr geläufig sind, sehen die Herausgeber den Bedarf nach einem Personenlexikon, das „handhabbar[e] Erstinformation bezüglich der Konzilsakteure“ bietet (ebd.). Das Buch stellt v.a. die Konzilsakteure in Kurzbiographien vor, die besonders in der im deutschen Sprachraum verfügbaren Sekundärliteratur häufig Erwähnung finden. Dabei knüpft es an die entsprechenden Artikel der dritten Auflage des **Lexikons für Theologie und Kirche (LThK)**⁴ an, die ursprünglich in kompakter Form zusammengestellt und publiziert werden sollten. Da aber viele Personen, die die Forschung zwischenzeitlich als wichtige

³ **Rede zur Eröffnung des 2. Vatikanischen Konzils am 11. Oktober 1962 /** Papst Johannes XXIII. // In: Herder-Korrespondenz. - 17 (1962/63), S. 84 - 88, hier: S. 88.

⁴ **Lexikon für Theologie und Kirche /** begr. von Michael Buchberger. - 3., völlig neu bearb. Aufl. / hrsg. von Walter Kasper ... - Freiburg [u.a.] : Herder. - 25 cm. - [1857]. - Bd. 1 (1993) - 11 (2001). - Rez. von Bd. 1: **IFB 94-3/4-421**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/94_0421.html

Protagonisten und Akteure des Konzils ausgemacht hat, im **LTHK** nicht berücksichtigt sind, zeigte sich bald die Notwendigkeit, eine größere Zahl von Personenartikel neu zu schreiben. Überdies wurden auch viele Artikel des **LThK** aufgrund des mittlerweile vertieften Forschungsstandes oder im Hinblick auf die anderen konzeptionellen Zielsetzungen beider Werke für das Personenlexikon ergänzt oder völlig neu verfaßt. Infolgedessen haben nur wenige Beiträge aus dem **LThK** unverändert in das neue Personenlexikon Eingang gefunden. Dieses versteht sich auch als Ergänzung zu den in den letzten Jahren veröffentlichten umfangreicheren Grundlagenwerken wie die **Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils**⁵ sowie **Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil**⁶. Bezüglich seines Umfangs kann und will das **Personenlexikon zum Zweiten Vatikanischen Konzil** angesichts der mehr als 2500 Konzilsväter und vieler ihnen zugeordneter Theologen keine Vollständigkeit beanspruchen, wie die Herausgeber in ihrem Vorwort bemerken. Das die Auswahl leitende Kriterium war der Wunsch, zum einen alle deutschen Konzilsväter und zum anderen die Personen vorzustellen, „deren Name bei der Lektüre gegenwärtig einschlägiger Literatur zum Vaticanum II begegnet“ (S. 8). So richtet sich das Lexikon auf der Grundlage der bisherigen Konzilsforschung in erster Linie an „Einsteiger“ und verfolgt zwei Ziele: Zunächst will es den Konzilsinteressierten bei ihrer Auseinandersetzung mit dem Konzil und seiner Geschichte grundlegende Personeninformationen bieten. Überdies verbinden die Herausgeber mit ihrer Publikation auch die Hoffnung, daß man im Zuge der weiteren Konzilstudien „die Lücken des vorliegenden Personenlexikons“ schließen könne, indem zusätzliche Personen verstärkt Beachtung fänden und Inhalt und Ausmaß ihrer Konzilsbeteiligung herausgearbeitet und gewürdigt werden könnten.

Inhaltlich gliedert sich das Lexikon in fünf Teile. Die informative Einleitung bietet einen Überblick über die Vorgeschichte, den Verlauf und die Rezeptionsgeschichte des Konzils und besteht aus zwei Teilen: Michael Quisinsky fragt in seinem kurzen, aber sehr anregenden Beitrag⁷ nach den gegenwärtigen und künftigen Perspektiven auf das 2. Vatikanische Konzil. Darin stellt er das Konzil im Spiegel seiner Teilnehmer - Bischöfe, Theologen, die sog. „nichtkatholischen Beobachter“, „Laienauditorinnen“ und „Laienauditoren“ sowie die Ordensoberinnen und Ordensoberen - und der Konzilsforschung vor, in der verschiedene methodische Ansätze aus dem Blickwinkel der Kirchengeschichte, der Systematischen Theologie, der Pastoraltheologie sowie der Soziologie eine Rolle spielten. Bei dem Blick auf die Konzilsteilneh-

⁵ Vgl. **Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils** : (1959 - 1965) / Hrsg.: Giuseppe Alberigo. Hrsg.-Gremium: G. Alberigo ... - Mainz : Grünewald ; Leuven : Peeters. - 25 cm. - ISBN 3-7867-1978-0. - Bd. 1 (1967) - 5 (2008).

⁶ Vgl. **Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil** / hrsg. von Peter Hünemann und Bernd Jochen Hilberath. Unter Mitarb. von Guido Bausenhardt ... - Freiburg im Breisgau [u.a.]. : Herder. - 25 cm. - Bd. 1 (2004) - 5 (2006).

⁷ „In Sachen Konzil sind wir alle Novizen“ (*Johannes XXIII.*) : gegenwärtige und künftige Perspektiven auf das Vaticanum II / Michael Quisinsky. - S. 9 - 16.

mer dürfe man nicht jene teilweise jahrhundertealten Traditionslinien außer acht lassen, „die mit Namen von Konzilsakteuren verbunden sind, wobei deren jeweilige Verbindung mit dem Vaticanum II unterschiedlich konkretisiert sein konnte“ (S. 12). Diese Traditionslinien würden aber auch die Konzilsrezeption, die Konzilsgeschichtsschreibung sowie die Konzilshermeneutik mehr oder weniger stark prägen. Da auch heute noch das Zweite Vatikanum in seinem Verlauf und in seinen Ergebnissen im Licht „einzelner Theologen, Schulen oder Traditionslinien gelesen“ würden, sei die „genauere Kenntnis der einzelnen Konzilsakteure von herausragender Bedeutung“ (S. 10). Im Anschluß an die Einleitung folgt der Artikel *Vaticanum II* aus der 3. Aufl. des **LThK**, bei dem allerdings die Literaturangaben der Erstveröffentlichung weggelassen wurden. Dieser Beitrag stammt aus der Feder von Giuseppe Alberigo und Peter Walter und bietet einen konzisen Überblick über die Vorgeschichte, den Verlauf und die Nachgeschichte des Konzils. In der Darstellung seiner Nachwirkung zeigt Peter Walter nicht nur zentrale theologische Neuakzentuierungen des Konzils auf, sondern geht auch auf die in Kirche und Theologie bis heute intensiv geführten Auseinandersetzungen um die angemessene Interpretation der Konzilsbeschlüsse sowie die Frage nach dem Sinn eines neuen Konzils ein, das angesichts des „gegenwärtigen ‚Reformstau[s]‘“ immer wieder einmal gefordert wird.⁸ Der Einleitung folgt ein Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen für allgemeine Begriffe, Literatur und Ordensbezeichnungen sowie der Autorinnen und Autoren.

Im Hauptteil des Lexikons werden in mehr als 400 Personenartikel sowohl alle deutschsprachigen als auch die bedeutendsten Konzilsteilnehmer aus anderen Ländern vorgestellt. Überdies sind eine Reihe von Artikeln Personen gewidmet, die in sehr unterschiedlicher Weise mit dem Konzil in Beziehung standen bzw. für den Konzilsverlauf von Bedeutung waren. In diesem Personenteil begegnen dem Leser zahlreiche bekannte Namen wie z.B. der Bibelwissenschaftler und Ökumeniker Augustin Kardinal Bea, der evangelische Theologe Oscar Cullmann, der Publizist Ludwig Kaufmann, der Kurienkardinal Alfredo Ottaviani, der Prior der Communauté von Taizé Roger Schutz oder der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen Willem Adolf Visser't Hooft. Aber es finden sich eben auch viele Einträge zu Persönlichkeiten, um die es heute stiller geworden ist oder die sogar in Vergessenheit geraten sind. Als Beispiele seien hier die entsprechenden Artikel zu den beiden Aktivistinnen der katholischen Frauenbewegung Marianne Dirks und Gertrud Elisabeth Ehrle, dem lutherischen Theologen Kristen Ejner Buhl Skydsgaard, dem Fundamentaltheologen und Ökumeniker Eduard Stakemeier oder zur Ordensschwester und Laienauditorin Elisabeth Thomas genannt. Die Artikel sind von mehr als 80 Autoren verfaßt, von denen einige schon durch frühere Publikationen zum Zweiten Vatikanum hervorgetreten sind. Der Aufbau der Artikel folgt einem einheitlichen, am **LThK** orientierten Schema. Diese enthalten zunächst eine Kurzbiographie sowie Angaben zu ihren Konzilsaktivitäten bzw. ihrer Beziehung zum 2. Vatikanischen Konzil. Dabei fällt der Umfang der Beziehung der vorgestellten Person zum

⁸ III. *Nachgeschichte* / Peter Walter. - S. 21 - 22, Zitat S. 22.

Konzil in der Darstellung des Lexikons verständlicherweise recht unterschiedlich aus: Sie kann von dem Hinweis auf die bloße Teilnahme an einer der vier Sitzungsperioden über die Erwähnung von Mitgliedschaften in bestimmten Kommissionen bis hin zu bibliographisch belegten Informationen zu Konzilsinterventionen oder zur Erwähnung von einzelnen Begebenheiten des Konzilsverlaufs reichen. Bei einigen Artikeln wie z.B. Aleksij Simanskij, Giulio Bevilacqua, Gaetano Cicognani, Johannes Baptist Hirschmann, Stefan László oder Antonio Piolanti hat man die dem **LThK** entnommene Kurzbiographie jeweils um einen zweiten, von einem anderen Autor oder der Redaktion verfaßten Beitrag ergänzt, in dem der Konzilsbezug genauer dargestellt wird. Den biographischen Informationen folgen Angaben zur Primär- und zur Sekundärliteratur. Die Tatsache, daß nicht wenige Beiträge aktuelle Literatur bis hin zum Jahr 2012 aufweisen, verleiht dem Lexikon auch einen hohen bibliographischen Wert. In vielen Fällen werden sowohl im Artikeltext als auch im bibliographischen Teil unter der Rubrik *Konzilsbeiträge* bzw. *Weitere Konzilsbeiträge* Hinweise zu den Konzilsreden, Eingaben oder Stellungnahmen zu bestimmten Konzilsdokumenten bzw. Textentwürfen aufgeführt, die in der offiziellen Ausgabe der Generalkongregationen und feierlichen Konzilssessionen abgedruckt sind.⁹ Dies ist gerade für eine intensivere, quellenorientierte Auseinandersetzung mit der behandelten Person von großem Nutzen. In anderen Beiträgen wie z.B. zu Bernard Alfrink, Maurice Baudoux, Luigi Maria Carli, Emiel-Jozef De Smedt, Léon-Arthur Elchinger, Wilhelm Kempf oder Francis-Joseph Spellmann findet sich jeweils im Artikeltext ein mehr oder weniger ausführlicher Hinweis auf evtl. Konzilsinterventionen bzw. Redebeiträge der betreffenden Person. Zahlreiche Artikel enthalten auch Abbildungen der behandelten Konzilsakteure, die aus dem Bildarchiv des Verlags stammen. Indes hätte bei einer Reihe von Artikeln wie z.B. Alfred Bengsch, Josef Frings, Denis Hurley, Henri de Lubac oder Franjo Šeper die Platzierung der Bilder deutlicher ausfallen können. Da sich die Abbildungen in diesen Beiträgen oberhalb des Artikels befinden, ist ihre Zuordnung zum entsprechenden Artikel nicht unmittelbar erkennbar und läßt sich nur durch einen Vergleich mit anderen Bildern, die prominentere Personen darstellen, erschließen. Den Abschluß des Lexikons bilden ein Stichwort- und Abbildungsverzeichnis.

Alles in allem handelt es sich bei dem **Personenlexikon zum Zweiten Vatikanischen Konzil** um eine sehr gelungene Veröffentlichung, die aus der Fülle der Neuerscheinungen anlässlich der fünfzigjährigen Wiederkehr der Konzilsöffnung¹⁰ herausragt und zugleich eine Lücke auf dem Buchmarkt schließt. Das handliche, ansprechend gestaltete und preiswerte Werk bietet zunächst solide, den aktuellen Forschungsstand widerspiegelnde biobibliographische Informationen zu den wichtigsten Konzilsprotagonisten, die gerade für eine Erstorientierung sehr nützlich sind. Darüber hinaus eignet es sich aufgrund des gleichermaßen informativen wie perspektivenreichen Ein-

⁹ Vgl. **Acta synodalia sacrosancti Concilii Oecumenici Vaticani II.** - [Città del Vaticano]. - 1970 - 1978. - 25 Bd.

¹⁰ Vgl. auch: **Erneuerung aus dem Ursprung** / von Walter Kardinal Kasper. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2012-09-29, S. 8 : Ill.

leitungsteils auch als sachkundige Hinführung zu den zentralen Anliegen und Themen des Konzils sowie den wesentlichen Aspekten und Entwicklungen seiner Rezeption und kann somit auch unabhängig von konkreten biographischen Fragestellungen mit Gewinn genutzt werden. Schließlich vermag das Werk dank der Tiefenschärfe vieler Artikel auch einen Eindruck von der Dynamik und Vielschichtigkeit des Konzilsgeschehens und der Bedeutung und Komplexität der auf ihm diskutierten Sachfragen vermitteln. Dies werden gerade Studierende und andere, nicht theologisch vorgebildete Konzilsinteressierte zu schätzen wissen. Doch auch Fachtheologen und Konzilskenner werden - nicht zuletzt wegen der reichen Literatur- und Quellenangaben - von der Lektüre des Lexikons profitieren, das sich in gewiß in absehbarer Zeit als ein wertvolles Handwerkszeug für eine intensivere Auseinandersetzung mit diesem „Jahrhundertereignis“ (Eduard Schick) erweisen und der Konzilsforschung wiederum neue Anregungen geben wird. Dies wäre vielleicht der schönste Erfolg dieses verdienstvollen und wichtigen Werks, dem eine breite und interessierte Leserschaft zu wünschen ist.

Michael Becht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz370402731rez-1.pdf>